

Für Quasimodo und Esmeralda gibt es kein Happy-End

15 Jahre Theater „Vorhang auf“ – Glanzvolle Premiere von „Der Glöckner von Notre-Dame“

Leimen. (kaz) „Schauspieler, Bühnenbild, Kostüme – alles super!“ So lautet das Kompliment eines Besuchers nach der Premiere von „Der Glöckner von Notre-Dame“. Zu seinem 15-jährigen Bestehen hat das Theater „Vorhang auf“ im Melanchthon-Haus einen Klassiker auf die Bühne gebracht. Der im Jahr 1831 erschienene historische Roman des französischen Schriftstellers Victor Hugo spielt im Spätmittelalter. Die Hauptfiguren sind der bucklige und taube Glöckner Quasimodo, die schöne Zigeunerin Esmeralda und der Erzdiakon von Notre-Dame Claude Frollo.

Der Kirchenmann hat sich in Esmeralda verliebt, will sie besitzen, treibt aber ein böses Spiel und bringt sie damit in Lebensgefahr. Esmeralda wird vom Gericht zum Tode verurteilt, weil sie für schuldig befunden wird, ihren Geliebten Phöbus ermordet zu haben. Doch dieser hat die Stichwunde überlebt, die ihm der Kirchenmann beigebracht hatte. Quasimodo bewahrt die angebliche Mörderin vor dem Galgen, gewährt ihr quasi Kirchenasyl. Doch das Volk will die Hinrichtung und bekommt sie auch. Esmeralda wird sterben. Dies in einer sogenannten „Schattenszene“.

„Hätte es denn kein Happy-End geben können?“ Das will ein anderer Besucher nach der Premiere wissen. „Nein, dann wäre es Hollywood“, sagt Hans-

Jürgen Metzner, der die Regie führte zusammen mit Jürgen Laier und assistiert von Christa Metzner und Diana Laier. Zugleich übernahmen Metzner als Erzdiakon und Jürgen Laier als Quasimodo die Rollen zweier Hauptfiguren, während Melanie Laier als Esmeralda brillierte.

Vor und hinter den Kulissen ist die

Theatergruppe „Vorhang auf“ ein gut funktionierendes Team. Die Gruppe formierte sich kurz nach dem Bau des Gemeindezentrums im Jahr 1999 und hat das Publikum seither mit vielen Stücken bestens unterhalten.

Die Glöckner-Bühnenfassung von Matthias Hahn hat Hans-Jürgen Metzner um einiges gekürzt und er setzte auch

bei seiner eigenen Rolle den Rotstift an. Ein Erzähler führt durch das Geschehen und auch hinab in ein mittelalterliches Verlies, wo Quasimodo und Esmeralda als ineinander verschlungene Skelette aufgefunden worden sein sollen, die bei der ersten Berührung zu Staub zerfielen. So steht es im Stück, bei dem die Akteurinnen und Akteure auch viel mit Kulissenschieben beschäftigt sind.

„Du bist schön, ich bin hässlich“ lautet ein Satz von Quasimodo, der sich geradezu rührend um Esmeralda kümmert und ihr sogar Blumen an ihre Schlafstätte in Notre-Dame bringt. Die Inszenierung ist voller berührender Momente und auch die „Schattenszenen“ sind eindrucksvoll. In einer solchen vertreibt Quasimodo das Volk, das sich vor der Kathedrale zusammengerottet hat und im Saal nur hinter verschlossenen Türen zu hören ist. Im Stück spielen auch Mönche mit. Es sind Sänger der „Liedertafel“, die mit lateinischen Gesängen durch den Saal ziehen.

❶ **Info:** Der „Glöckner von Notre-Dame“ steht noch zwei Mal auf dem Spielplan vom „Vorhang-auf-Theater“. Dies am Freitag, 7. November und am Samstag, 8. November, jeweils um 20 Uhr im Melanchthon-Haus in der Turmgasse Leimen. Kartenvorbestellungen unter 0 62 24 / 7 81 72.



Der bucklige Quasimodo bringt der schlafenden Esmeralda Blumen. Foto: kaz